

Florian Günter Ernst-Georg Krüger

Dr. med.

## **Wirksamkeitsanalyse der tätigkeitsorientierten Rehabilitation an der Unfallklinik**

### **Ludwigshafen**

Fach: Orthopädie

Doktorvater: Prof. Dr. med. Paul Alfred Grützner

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Einfluss der tätigkeitsorientierten Rehabilitation der BG Ludwigshafen auf die Arbeitsfähigkeit bei einer Patientenkohorte von 111 Patienten, die bei der BG BAU versichert sind. Dabei hatten diese Unfallverletzten alle bisherigen Rehabilitationseinrichtungen durchlaufen ohne, dass es gelang ihre Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen.

Im Verlauf der Untersuchung wurden die verfügbaren Patientenakten aus der BG Ludwigshafen analysiert. Dabei wurde einerseits die Primärversorgung und andererseits die weiterführende Rehabilitationsbemühungen untersucht. Das Ziel dieser Verlaufsanalyse der Versorgung und Rehabilitation war es mögliche Gründe zu finden, die erklären könnten, weshalb die bisherigen Rehabilitationsbemühungen die Arbeitsfähigkeit der Patienten nicht wiederherstellen konnten.

Als zweiter wichtiger Punkt wurde die tätigkeitorientierte Rehabilitation separat geprüft. Dabei ging es um die Analyse von Kontextfaktoren und dem Vergleich der Beschwerden vor und nach der Teilnahme an dem Rehabilitationsprogramm. Hierzu wurde der Entlassungsstatus überprüft. Dabei konnten von 111 untersuchten Patienten 98 Patienten die tätigkeitsorientierte Rehabilitation abschließen. Von diesen 98 Patienten wurden 19 Patienten direkt arbeitsfähig entlassen und 50 in eine Arbeits und Belastungserprobung. Nur 29 Patienten verließen die BGU Ludwigshafen weiterhin arbeitsunfähig.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung wurden alle vorhandenen Rentengutachten der Patienten gesichtet. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Minderung der Erwerbsfähigkeit und die Arbeitsfähigkeit gelegt. Um jedoch eine abschließende Analyse der Daten zu erreichen, wurden alle Patienten mittels DASH-Fragebogen über ihren aktuellen Status befragt, so dass damit der Endpunkt für die vorliegende Untersuchung gewählt werden konnte, der dem Befragungszeitpunkt mit dem DASH-Fragebogen entsprach.

Dabei konnte bei der gesamten untersuchten Kohorte ( n= 111 ) in 86,4% der Fälle eine

Arbeitsfähigkeit festgestellt werden.

Jedoch ist dieser absolute Wert von 86,4% im differenzierten Bild, welches diese Untersuchung versucht wiederzugeben, auch zu relativieren. So konnte nicht in allen Fällen eine volle Belastbarkeit erreicht werden. Einige Patienten benötigten einen angepassten Arbeitsplatz. Ein absoluter Zusammenhang zwischen tätigkeitsorientierte Rehabilitation und wiedererlangter Arbeitsfähigkeit war in einigen Fällen auch nicht offensichtlich. So waren in 10 Fällen Umschulungsmaßnahmen seitens der Kostenträger erfolgreich. 3 Patienten waren trotz wiederhergestellter Arbeitsfähigkeit arbeitslos, da ihnen durch ihren verlängerten Regenerierungsprozess seitens der Arbeitgeber gekündigt wurde.

Somit ist die Überlegenheit der TOR an der BG Ludwigshafen trotz vereinzelter Kritikpunkte bei dem untersuchten protrahierten Patienten Klientel im Vergleich zur somatischen Rehabilitation als bewiesen anzusehen.

Diese Arbeit spricht sich für einen Ausbau der tätigkeitsorientierten Rehabilitation am Standort Ludwigshafen aus und unterstreicht mit ihren Ergebnissen die Notwendigkeit einer weiteren Integration von berufsspezifischen Rehabilitationsmodulen bundesweit, insbesondere auf stationärer aber auch auf ambulanter Ebene.